

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zwar poste restante Wien oder sagen wir lieber Warschau oder, sicher ist sicher, gleich Moskau, wo die Sendung nächstens persönlich begeben wird

Eurer Majestät „liegreicher“ Vetter

Nikolai ojesifsch.

\*) Hier ist das Telegramm des Großfürsten verstimmt. Statt Spitzen muß es natürlich Späßen heißen. Jahrgang 1914, Nr. 38.

Wie indessen die Zustände im Innern Rußlands waren, geht aus dem folgenden hervor:

Jahrgang 1914, Nr. 35.

In Rußland muß 's  
gut ausschauen,

### „An meine lieben Juden.“ (Zur Proklamation des Zaren.)



wenn der Zar schon um  
Frieden bittet.

Haast ä Geriß um uns! Wos sogste, Kohn,  
Zur letzten Zaren-Proklamation?  
Wär' mir nig eingefall'n im Tram!  
Erst hat er mir genehmt mei' Hab' und Gut,  
Und jetzt sogt er zu mir: „Mei' lieber Jud'!“  
Wie reimt sich dos zesamm'!  
Erst waren mer behandelt wie die Knecht',  
Jetzt aber wären mir ihm lieb' und recht,  
Er schenkt uns sei' Vertrau'n?  
Jach sog der an's, Kohnleben, frau' ihm nig!  
In Rußland gebt's for uns bloß Pätisch u. Wichs  
Und mer fans, de se hau'n!  
D'rum halt' ich es esoi bis an mei' End':  
Nig geb' ich nach, net mol um ä Perzent',  
Nig mit dem Zar anbandeln!  
Wir schicken ihm sei' schain' Dffert retour'  
Und sagen, scheint's auch gegen die Natur:  
Mit Juden — nig ze handeln!

Jahrgang 1914, Nr. 40.

### Hat Hindenburg je gelebt?

Populär-wissenschaftlicher Vortrag des russischen Wachtmeisters Kautschukoff  
an seine Soldaten nach der Schlacht bei Tannenberg.

Rosaten! Der Hindenburg existiert überhaupt nicht. Nach Ansicht des heiligen Synods ist er nur eine Art Wauwau; in Berlin heißt er Knecht Ruprecht, in Osterreich Krampus und in Ostpreußen Hindenburg. Unser General Rennenkampf aber, der es besser wissen muß, befiehlt, daß Hindenburg nichts als ein Schlachtruf ist, den die Deutschen gegen uns ausstoßen, während sie das Hurra gegen Frankreich verwenden. Die Schläge, die ihr von dem Hindenburg bekommen zu haben glaubt, sind nichts als ein Heerenschuß. Damit ihr seht, daß das alles nur auf Einbildung beruht, lasse ich euch jetzt fünfundzwanzig auf dieselbe Stelle geben. — So, und jetzt frage ich euch: habt ihr von Hindenburg die Schläge bekommen? Ja oder nein? Nein! Nicht wahr? Also der Hindenburg ist abgetan. Hoch Rennenkampf und Rasputin!